

## Mit dem Sonderzug nach Sylt

1967 wurde die Einrichtung des Jugendseeheims auf Sylt schon seit mehr als zehn Jahren gemeinsam von Landkreis und Stadt Kassel betrieben. Ich hatte schon von Anderen im Freundeskreis gehört, wie toll die Sommerfreizeiten im Zeltlager auf Sylt seien. Bislang hatte ich mich aber für keinen Platz beworben. Die Kasseler Stadtjugendpflege organisiert diese Aufenthalte. Alle Anmeldungen waren an die Kreis Jugendpflege, Kassel, Humboldtstraße 24 zu richten. Auf Anfrage dort erfuhr ich, dass ich mit 18 Jahren (damals noch nicht volljährig) eigentlich schon zu alt dafür sei, denn die Zielgruppe seien Jugendliche bis 17 Jahre. Wenn aber ein Platz frei bliebe, könnte ich mitfahren. Für die Freizeiten wurden abwechslungsreiche Programme ausgearbeitet und die Aufsicht übernahmen erfahrene Jugendpfleger und Jugendleiter.

Zusammen mit einem guten Freund hatte ich das Glück, wir bekamen einen Platz für die Sommerfreizeit im August zugeteilt. Der Sonderzug ab Kassel Hauptbahnhof startete am 08.08.1967 nach Westerland auf Sylt. Sonderzug das klingt etwas ungewöhnlich, aber die Deutsche Bahn bot damals diese Reisemöglichkeit für große Gesellschaften als durchgehende Verbindung häufig an. Unter den mehreren Hundert mitreisenden Jungen, Mädchen und Begleitern fanden sich einige bekannte Gesichter z. B. aus den Jugendclubs im Haus der Jugend an der Fuldaabrücke.

Die Fahrt führte über Hannover und Hamburg Hauptbahnhof. Schon die Hinfahrt war ein besonderes Erlebnis. Wir hatten bei der mehrstündigen Reise großen Spaß, es gab viel zu quatschen.



Unzählige Witze wurden erzählt. Mit meiner neuen Tabakspfeife verqualmte ich dabei das gesamte Abteil. Sie musste eingeraucht werden, ging deshalb nicht aus und brachte mir so eine pelzige Zunge ein. Am besten fand ich die Fahrt über den Hindenburgdamm durch das Wattenmeer nach Westerland. So etwas hatte ich bislang noch nicht erlebt.

Im Zeltlager bezog ich mit fünf anderen Jungs ein Großraumzelt mit einfacher Ausstattung. Stockbetten und Spinde aus Stahl, ein Tisch und Stühle gehörten zur kargen Möblierung. Gegessen wurde zu festgelegten Zeiten im zentralen Gemeinschaftsspeiseraum. Vor den

Tisch- und Küchendiensten versuchte man sich mit wenig Erfolg zu drücken. Unser Interesse galt vor allem den regelmäßigen Beatmusikabenden im Rundbau, bei denen man auch auf Tuchfühlung mit dem anderen Geschlecht gehen konnte. Beliebt waren Nachtwanderungen in den Dünen.



Unser Gruppenzelt und der Rundbau im Hintergrund

Es wurden etliche Sportaktivitäten wie Ballspiele und Ausflüge angeboten. In Westerland sahen wir den bekannten Schauspieler Horst Tappert, den späteren Oberinspektor Derrick der gleichnamigen Fernsehserie, bei Dreharbeiten für einen Film vor dem Spielkasino in Westerland.



Filmaufnahmen mit Horst Tappert in Westerland

Bei einer Schiffsreise nach Helgoland ging es auf Grund starken Wellengangs hoch her. Einigen wurde es mächtig schlecht. Sie hielten sich krampfhaft an der Reling fest. Ziel war der zollfreie Einkauf von Spirituosen, Tabak und Zigaretten auf der Insel. Natürlich lag der Anspruch darin, größere Mengen als erlaubt zurück an Bord des Schiffes zu schmuggeln und dabei eine Kontrolle zu überstehen.



Unsere Gruppe auf Helgoland

Die 14 Tage vergingen leider zu schnell, man hatte eine Vielzahl Kontakte und Gespräche gehabt. Ich freute mich nicht mehr auf die Rückfahrt im Sonderzug, wäre lieber noch länger geblieben. Für die Zeit danach in Kassel gab es einige Verabredungen. Bei einer Party in einer Garage war ich im selben Jahr noch dabei. Danach verloren sich die Kontakte zu den Jugendlichen. Ich selbst wurde reifer und erwachsener, machte den Führerschein und organisiert mit meinem ersten Käfer selber Reisen für mich und meine Freundin.

Ein Jahr später brachte mich dann wieder ein Sonderzug mit Begleitung von Kassel diesmal nach Nürnberg Rodt. Die Mitreisenden waren alle männlich und das Ziel war eine Kaserne der Bundeswehr. Viel Spaß gab es dort nicht.

Erhard Schaeffer 2016